



Das Burgenland ist die Nummer eins bei Soja

Auch bei Bio-Anteil österreichweit führend

Landwirtschaft. Das Burgenland ist die klare Nummer eins im heimischen Sojaanbau. Mit 23.438 Hektar verfügt es über rund ein Drittel aller österreichischen Sojaflächen. Diese liegen vor allem in den Bezirken Oberwart, Güssing und Neusiedl, wobei sich besonders Güssing und Oberwart hinsichtlich Klima und Boden, Sonne und Niederschlag, gut für den Sojabohnenanbau eignen, wie die Landwirtschaftskammer Burgenland berichtet.

2019 sind sowohl Anbauflächen, als auch Erntemengen österreichweit gestiegen. Auf fast 70.000 Hektar wurden 215.143 Tonnen geerntet. Sojabohnen sind nach Mais, Weizen und Gerste flächenmäßig die viertwichtigste Ackerfrucht. Im Vergleich

zu 2018 ist der Bioflächen-Anteil von 29 auf 35 Prozent gestiegen. Auch hier ist das Burgenland Spitzenreiter: Mehr als die Hälfte der Sojaflächen werden nach Kriterien des biologischen Landbaus bewirtschaftet.

Karl Fischer, Obmann des Vereins Soja aus Österreich, schätzt das Potenzial in Österreich bis zum Jahr 2030 auf 100.000 Hektar Anbaufläche mit einer Erntemenge bis 350.000 Tonnen jährlich. Damit würde man weitestgehend „Eiweißautarkie“ erreichen. In der Europäischen Union ist Österreich fünftgrößter Sojaproduzent, die Exportquote beträgt 75 Prozent. Rund die Hälfte der Produktion geht an die Lebensmittelindustrie, der Rest wird für Futtermittel verwendet.